



Kartengrundlage:
Verkleinerung aus der topographischen
Karte 1:25 000 des LVA Hessen.
Vervielfältigungsnummer 95-3-23

Die BioTopRoute

Die rot markierte Radtour führt auf einer Länge von ca. 12 km durch die Gersprenzaue zu interessanten Beobachtungsstellen. Hier hat man mit dem Fernglas Einblicke in zentrale, störempfindliche Bereiche. Weitere Aussichtspunkte werden im Rahmen des Flurneueordnungsverfahrens errichtet, sie sind in der Karte bereits markiert (x). Nach dem Start in Münster führt uns der Weg durch landwirtschaftliche Nutzflächen zum Naturschutzgebiet „Kleine Qualle“ (1), fortwährend sehen wir den Storchhorst im Bereich der Kläranlage. In den Niedermoorwiesen des NSG wachsen Schlangenknöterich, Bachnelkenwurz und anderen seltene Pflanzen. Hier brüten u.a. Bekassinen und Wiesenpieper.

Das Podest beim Viehunterstand (2) ermöglicht zu jeder Jahreszeit interessante Vogelbeobachtungen. Kornweihen und Gänse im Winter, Kiebitze und mehrere Entenarten bei den Überschwemmungen im Frühjahr, Grauwammern und Schafstelzen im Sommer und während des Herbstzuges Kraniche und Greifvögel.

Unterhalb der Langfeldsmühle (3) fließt die Gersprenz in ihrem begradigten Bett. Wandernden Fischen und Kleintieren soll durch ein Umgehungsgerinne zukünftig der Aufstieg von der Lache zur Gersprenz erleichtert werden. Von hier hat man einen Blick auf die Eichenwälder im „Reusch“ mit einer hohen Greifvogel- und Spechtdichte (Rot- und Schwarzmilan, Mittelspecht).

Bis zum nächsten Halt passieren wir laubholzreiche Feuchtwälder, in denen einige prächtige Ulmen stehen. Eine Rast unter den Kronen mächtiger Eichen (4) erlaubt uns einen Blick über die Feuchtwiesen des „Gebrannten Bruches“. Zeitweise sind hier der Pirol und der Feldschwirl zu hören.

Im Bereich des Hegwaldbaches (5) befinden sich ausgedehnte Viehweiden, die mit den Hecken- und Baumpflanzungen an Landschaftsbilder Norddeutschlands erinnern. Hier sind zu den Zugzeiten Braunkelchen zu beobachten und an milden Frühjahrsabenden ertönt aus Tümpeln das laute Konzert der Laubfrösche. Kurz vor unserer Rückkehr zum Ausgangspunkt überqueren wir nochmals die Gersprenz vor dem Beginn der Renaturierungsstrecke.



7. Tour

BioTopTour

durch die
„Hergershäuser Wiesen
in der Gersprenzaue“

Impressum:

Landkreis Darmstadt-Dieburg ©2003/ 2. Aufl.
Untere Naturschutzbehörde
Albinstraße 23
64807 Dieburg

Redaktion: Günter Gillen, Dipl.-Geograph
Layout + Satz: fuchs kommunikation www.nanook.de

Die Landschaft



Flutmulde



Bachnelkenwurz



Weißstorch

1937 floss die Gersprenz zwischen Münster und Hergershausen in weit ausladenden Schleifen. Beiderseits der Ufer dehnten sich oft überflutete Wiesen aus. In den folgenden 40 Jahren kam es durch Begradigung, Entwässerung, Grundwasserentnahme und Umwandlung von Wiesen in Äcker zu Schädigungen des Lebensraumes. In der „Kleinen Qualle“ und im „Gebrannten Bruch“ blieben wertvolle naturnahe Bereiche erhalten. Ausgehend von diesen „Keimzellen“ konnten ab 1980 wieder Flächen zu artenreichen Feuchtwiesen, Viehweiden, Wasserblänken und Röhrichte entwickelt werden. In den Randgebieten gibt es artenreiche Wälder und Gehölze. Als herausragende Maßnahme in der Naturschutzarbeit wird ab 2002 die Gersprenz abschnittsweise aus ihrem geraden Bett befreit und darf wieder in Schleifen durch die Aue strömen.

Wertvoller Lebensraum

Trotz aller Veränderungen hat sich eine artenreiche Vogelwelt erhalten. Durchziehende Kraniche gehören ebenso hierher wie Gänse oder Kiebitzschwärme mit bis zu 1000 Tieren. Auch sehr seltene Gastvögel sind zu beobachten, z.B. Seidenreiher aus Südeuropa oder Odinshühnchen aus dem Norden.



Gersprenzwiese mit
Brennendem Hahnenfuß

Zahlreiche Raritäten wie Bekassine, Zwergtaucher, Graumammer und Schwarzkehlchen brüten hier. Aus den nahen Wäldern kommen Schwarz- und Rotmilan, sowie Baumfalken zur Nahrungssuche. Nach fast 30-jähriger Abwesenheit brüten seit dem Jahr 2000 auch wieder Weißstörche hier und haben bisher 4 Jungvögel aufgezogen. Nicht nur die Vogelwelt ist imposant, im Frühjahr ertönt ein vielstimmiges Konzert der Laubfrösche und Kreuzkröten. Im Sommer tummeln sich seltene Falter über den blütenreichen Wiesen, z.B. Schwalbenschwänze und Ameisenbläulinge. Versteckt in den Wiesen wachsen Schlangenknoterrich, Schlüsselblume und Lauchgamander.



Abendstimmung in der Gersprenaue

Lohnendes Ausflugsziel



Kraniche auf dem Durchzug

Rad- und Wandertouren auf der dargestellten Route ermöglichen die Beobachtung seltener Tiere, ohne dass es zu einer Vertreibung störanfälliger Arten kommt. An ausgewählten Stellen bieten Ihnen Beobachtungspunkte Einblicke in die sensiblen Kerngebiete. Wirtshäuser und Restaurants in der Umgebung bieten hervorragende Produkte aus der Region an. Zudem verkaufen mehrere Landwirte ihre Erzeugnisse direkt ab Hof. Auch vom Schäfer, der die Wiesen mit seinen Schafen beweidet, sind leckere Fleisch- und Wurstwaren erhältlich.

Kiebitz



Bekassine